



Theatergeflüster

Das vergangene Jahr

Seit der letzten Festspielwoche ist so einiges passiert, das uns wohl länger im Gedächtnis bleiben wird. So erinnere ich nur an das Meckenheim-Stück im November und an unser Gastspiel in Stommeln im Winter dieses Jahres. Die Proben für das neue Stück um den Jacobspilgerweg, zu denen wir ja alle den Text schon früh konnten, und die Generalprobe sind vorbei. Irgendwann zwischendurch, genau am 1. April, wählten wir einen neuen Vorstand, der nun die Geschicke des Vereins lenken wird. Dem alten Vorstand sei an dieser Stelle ganz besonderer Dank ausgesprochen für seine langjährige und erfolgreiche Tätigkeit. Die neue Vorsitzende stellt sich in dieser Ausgabe des Theatergeflüsters noch selbst vor.

Uwe Kolbitz

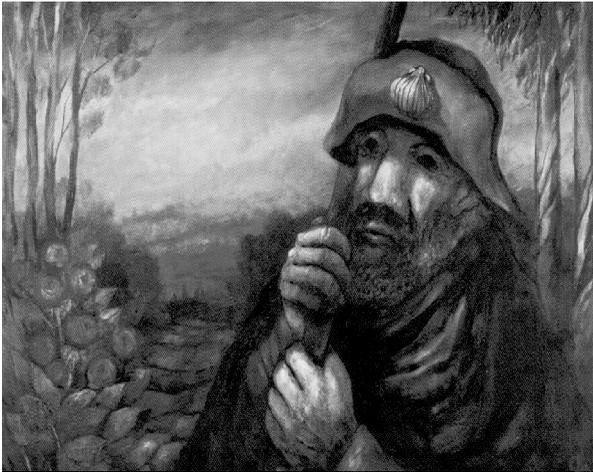


Der Heilige von Santiago de Compostela

Wer war dieser Jakobus, zu dem Menschen seit dem Ende des 10. Jahrhunderts nach Santiago de Compostela in Scharen, manchmal über mehr als 2500 Kilometer zu Fuß oder mit dem Fahrrad pilgern? Allein in diesem Jahr werden 200 000 aus 80 Ländern erwartet. In 2004 fällt der 25. Juli erstmals wieder nach fünf Jahren auf einen Sonntag. Für die Spanier ist dies Anlass, ein "Heiliges Jahr" auzurufen. Da kommt unsere Aufführung ja gerade richtig!

In der Bibel begegnen wir Jakobus, dem Sohn der Salome und des Zebedäus, häufig unter dem Beinamen “der Ältere”. Es gibt in der Reihe der Apostel auch einen “Jüngeren”, den Sohn des Alphäus, der um das Jahr 50 erster Bischof von Rom war.

Jesus nannte “unsern” Jakobus und dessen Bruder Johannes manchmal “die Donnerstöhne”, was wohl auf einen heftig aufbrausenden Charakter schließen lässt. Johannes, der spätere Evangelist wurde der “Lieblingsjünger” Jesu.



Neben Petrus waren Jakobus und Johannes die Apostel, die bei allen wichtigen Ereignissen während des öffentlichen Lebens Jesu dabei waren. Sie gehörten zum engsten Kreis der Freunde des Mannes aus Nazareth.

Jesus hat das Brüderpaar am See Genesareth getroffen, wo sie wie ihr Vater als Fischer tätig waren. Als Jesus sie rief, ließen sie – wie die Bibel erzählt – alles stehen und liegen und folgten ihm.

Nach dem Tode Jesu predigte Jakob das Evangelium in Samaria und Jerusalem. König Herodes Agrippa verurteilte ihn schon im Jahre 44 als ersten der Apostel zum Märtyrertod “durch das Schwert”. Er wurde enthauptet.

Seine Gebeine wurden im 7. Jahrhundert nach Santiago de Compostela in Spanien gebracht, wo schon bald seine Verehrung einsetzte. Neben Jerusalem und Rom wurde diese Stadt im Nordwesten der Iberischen Halbinsel zur größten Wallfahrtsstätte Europas.

Dargestellt wird Jakobus als Pilger mit Hut und Mantel, durch die “Jakobsmuschel” gekennzeichnet, in der Hand den Pilgerstab. Umgehängt hat er eine Tasche und eine Wasserflasche, die Kalebasse, ein ursprünglich aus einem Flaschenkürbis hergestelltes Trinkgefäß. Sein Apostelkennzeichen ist das Buch und die Rolle. Manchmal wird er auch mit dem Schwert abgebildet, zum Zeichen seines Märtyrertods.

Die Überlieferung, dass Jakobus in Spanien missioniert haben soll, ist historisch nicht haltbar, wohl aber gibt es glaubhafte Berichte darüber, dass im 7. Jahrhundert Reliquien des Apostels nach Spanien gelangten, deren Grab am 25. Juli - wahrscheinlich im Jahre 813 - im Norden Galiziens wiederentdeckt wurde. Die Verbreitung dieser Nachricht löste in der christlichen Welt die zeitweise größte europäische Pilgerbewegung aus.

Kurt Faßbender



„*Wer das Elend bauen will*“

Was soll das denn heißen?

Ehrlich gesagt: Ich konnte mir darunter auch nichts Konkretes vorstellen, bis mir eines Tages eine von **Anneliese Bitten** von ihrer Wallfahrt nach SANTIAGO DE COMPOSTELA mitgebrachte Sammlung *mittelalterlicher Musik am Pilgerweg* in die Hände fiel. Darin erfuhr ich dann, dass *‘Elend bauen’* aus dem Altsächsischen

kommt und soviel bedeutet wie *‘in die Fremde ziehen’*.



Es handelt sich hier um *ein mittelalterliches Lied der Jakobspilger mit insgesamt 26 Strophen*, das am Schluss unseres diesjährigen Spiels *„Das Wunder von Santo Domingo“* gesungen wird; allerdings nicht in voller Länge, sondern – wie es der in

diesem Jahr wieder **an der Orgel aktive Musiker Hans-Wilhelm Walbröhl** vorge-schlagen hat – nur mit einigen ausgewählten Strophen und dazu in einer modernen textlichen Fassung aus dem Jahr 2000. (Diese werden auf dem Eintritts-Faltblatt abgedruckt zu finden sein, damit sich auch die Besucher am Gesang beteiligen können.)

Herr Walbröhl, der uns allen als Organist beim Spiel um **Bruno, den Kartäuser** und auch – zusammen mit seiner Frau **Margit Walbröhl** und dem Ehepaar **Elisabeth Kenn-Baak** und **Ludwig Baak** als „**Quartetto Giocoso**“-Musiker – in bester Erinnerung ist, hat sich für die musikalische Ausgestaltung sehr intensiv mit historischen bedeutsamen Musikstücken zum Thema 'Wallfahrt' befasst und lässt nach eigener Aussage (s. o. a. Faltblatt!) 'mittelalterliche Tanzstücke wie Rondo und Saltarello' und alte Wallfahrtslieder anklingen. Er wird aber auch improvisierend moderne Elemente in seine Zwischenmusiken mit einbeziehen, um so den Gegenwartsbezug des Stückes deutlich zu machen. Einen von **Kurt Faßbender** als **Kinderlied** gestalteten Text hat er **vertont**, so dass in einer Szene die auftretenden Kinder ein **Liedchen von „...Huhn und Hahn auf Pilgerfahrt...“** zum Besten geben werden.



Es sind also an alle Mitwirkenden – ob Groß oder Klein – nicht nur im Hinblick auf den üblichen Text, sondern auch von der Sangeskunst her einige Anforderungen gestellt. Und als Zuschauer hat man die Möglichkeit, im entscheidenden Moment aktiv und bereichernd mit dabeizusein.

Im Übrigen darf man sich schon darauf freuen mitzuerleben, wie in diesem Spiel um Wallfahrt und Pilgerschaft die begleitende Musik insgesamt den 'Bogen von früher bis heute' spannt.

Heinz Limbach



Der Jakobsweg

Der Jakobsweg – häufig nennt man ihn auch Jakobusweg – ist eigentlich kein Weg, sondern ein Wegenetz quer durch Europa, hin zur Kathedrale von Santiago de Compostela im Nordwesten Spaniens. Wie die Verästelungen von Bachläufen und Flüssen zu einem großen Fluss durchqueren kleine und größere Wege ganz Europa zum Grab des hl. Jakobus nach Spanien.

Unweit der Pyrenäen führt dann ein Hauptweg, der Camino franc'es von Pamplona bis nach Santiago de Compostela, wo sich das Grab des Apostels Jakobus befindet.

Zur Zeit nimmt die Zahl der Pilger, die auf dem Jakobsweg unterwegs sind, deutlich zu. Dabei sind die Motive der Pilger recht unterschiedlich und nicht immer religiöser Natur.

Das war nicht immer so. Schon im Mittelalter machten sich Männer und Frauen aller Schichten auf, das Ende der damals bekannten Welt aufzusuchen, um dem Apostel Jakobus ihre Verehrung zu be-



zeugen und an seinem Grab Gott näher zu sein. Sie zogen auf Routen, an denen vorbei auch Menschen in späterer Zeit fremde Gegenden und Länder kennenlernten. Entlang dieser Wege fanden sie Orientierung und Schutz, Unterkünfte und Pflege in Klöstern und Herbergen. Nebenbei konnten sie verehrungswürdige Stätten aufsuchen.

Auf diesem Wegenetz gingen nicht nur Menschen, sondern auch deren Ideen, Kunst und Kultur, Medizin, Handel, Wissen von fremden Sitten und Gebräuchen quer durch die "Alte Welt". Es formte auf seine Weise das Europa, das wir heute kennen.

Am 23. 10. 1987 veröffentlichte der Europa-Rat in Santiago de Compostela eine Deklaration, in der er den Jakobswegen eine symbolische Bedeutung für das Zusammenwachsen Europas beimaß. Er rief Behörden, Institutionen, Bürgerinnen und Bürger auf, die Jakobswege zu erforschen, zu sichern, zu pflegen und zu kennzeichnen.



So kam auch das Anliegen zu uns, den Lüfthildis-Mysterienspielen, durch ein Pilgerspiel mitzuhelfen, den Gedanken des Jakobswegs in unserer Gegend zu vertiefen. Dabei ausschlaggebend war die Tatsache, dass einer dieser Jakobswege durch Lüftelberg führt, auf dem Pilger zum Grab der Heiligen Lüfthildis gelangten. Als Beleg dafür gilt eines der Bilder an der Seite des Langhauses unserer Wallfahrtskirche, auf dem an der Südostseite ein Pilger die Jakobsmuschel trägt, die ihn als Rückkehrer von Santiago de Compostela ausweist.

Am 9.3. 1999 beschloss der Kulturausschuss des Landschaftsverbands Rheinland in Abstimmung mit der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft das Netz der Ja-

kobswege in unserem Gebiet im Sinne der Deklaration des Europa-Rates zu kennzeichnen und der Bevölkerung bewusst zu machen, wie es im europäischen Ausland schon seit geraumer Zeit geschah.

Wer - vielleicht durch unser Spiel und die Veröffentlichungen darüber – aufmerksam geworden, jetzt “mit offenen Augen” durch unsere Gegend wandert, wird Belege dafür finden, dass Jakobus bei uns auch schon früher besondere Verehrung genoss:



Kirchen am Wege machen darauf aufmerksam, dass sie, wie zum Beispiel die unserer Nachbargemeinde Ersdorf dem heiligen Jakobus dem Älteren geweiht sind oder dass in Gielsdorf, im Vorgebirge, ein Altarbild das in unserem Spiel dargestellte Hühnerwunder darstellt. Jetzt sieht man plötzlich auch die neuerichtete Stele rechts vom Haupteingang der St. Martinskirche in Rheinbach. Jetzt fällt auch die “Jakobsmuschel” auf dem Weg von Lüftelberg über Rheinbach, Euskirchen und weiter nach Bad Münstereifel auf.

In Kirchen am Wege sieht man nun auch die Darstellung der hl. Sippe in St. Georg in Euskirchen-Frauenberg, die auf die Legenda Aurea zurückgeht, in der die Verwandtschaft Jesu mit Jakobus dargestellt ist.

Auch Verbindungen des Jodokus mit Jakobus findet man in Walberberg und in Brühl-Badorf, Pilgerspuren in Windeck-Herchen an der Sieg in der Darstellung des

Hühnerwunders. Ein Steinrelief findet man in Schwarz-Rheindorf.

Besonders interessant ist für uns in Lüftelberg, dass der Brotseggen, der seit einigen Jahren am Winter-Lüftildisfest hier wieder durchgeführt wird, im zweiten Band der Reihe “Jakobswege” von Annette Heusch - Altenstein, erschienen bei BACHER, in die Reihe der großen Brotweihen gestellt wird, die an vielen Wallfahrtsorten am Jakobsweg zu finden sind.

So ist der Pilgerweg nach Santiago de Compostela stärker ins Bewusstsein der Menschen hierzulande gerückt worden. Deutsche sind in Santiago stark vertreten. In der Regel pilgern um die 4000 bis 5000 jedes Jahr auf diesem Weg zu Fuß, zunehmend

auch mit dem Fahrrad, vor allem in den letzten Jahren verstärkt etappenweise. In einer Zeit, in der sich nicht jeder erlauben kann, so eine lange Strecke in einem Stück zurückzulegen, ist diese Form besonders reizvoll. Viele dieser Pilger kommen auch durch Lüftelberg, machen einen Besuch in unserer Kirche und fahren oder gehen dann über die Schloßstraße hinunter zum Schloß. Danach verlassen sie den Ort in Richtung Flerzheim über Feldwege nach Rheinbach und Euskirchen nach Bad Münstereifel.

Kurt Faßbender



Meckenheim-Medaillen für's Mühlrad



Man kann es schon seit längerem läuten hören: Die restaurierte, unter Denkmalschutz stehende, alte Wassermühle in Lüftelberg, Domizil unserer Theatergruppe, soll als solche noch besser erkennbar werden. Dort, wo bis jetzt nur ein verwilderter

Graben darauf schließen ließ, dass sich dort früher einmal ein Mühlrad gedreht hat, sind bereits einige Vorarbeiten verrichtet worden, um ein solches unverkennbares Kennzeichen wieder anzubringen. Die Lüftelberger Dorfgemeinschaft hat sich diesem Projekt angenommen, nachdem die Stadt Meckenheim ein umfassendes Gutachten hat erstellen lassen und Berechnungen über die konkrete Ausführung ergaben, dass es klappen könnte.

Mit den Baumaßnahmen kann nun begonnen werden. Da dies jedoch nicht ohne das nötige Kleingeld möglich sein wird, hat die Dorfgemeinschaft damit begonnen, Geldquellen zu erschließen. Da trifft es sich ganz gut, dass die Stadt Meckenheim anlässlich ihres 1150jährigen Bestehens Medaillen hat prägen lassen, um dieses Vorhaben zu unterstützen. Konkret heißt das, dass eine derartige Medaille für 3,- EURO



erworben werden kann. 50% des Erlöses gehen dabei an die Dorfgemeinschaft. Mit dem Kauf einer solchen Medaille, auf der bedeutsame denkmalgeschützte Gebäude und die Mecklenheimer Wahrzeichen (Apfel, Rose, Wappen) erkennbar sind, können alle Denkmalbegeisterten einen kleinen Beitrag zur weiteren Steigerung der Attraktivität Lüftelbergs leisten. Weitere Spenden nimmt die Dorfgemeinschaft natürlich genauso gerne entgegen.

Die Medaillen sind jedenfalls während der Festspiele und darüber hinaus jederzeit in der Mühle (Tel.: 02225/18227) erhältlich.

Lothar Kleipaß



Die neue Vorsitzende stellt sich vor

Die heilige Birgitta von Schweden, meine Namenspatronin, wurde 1303 in Uppsala geboren und ist mit über 600 Offenbarungen eine der bekanntesten Mystikerinnen des Mittelalters.

Ihre Äußerungen umfassen großangelegte Visionen einer mystischen Gemeinschaft mit Gott, aber auch politische Streitschriften und Strafpredigten gegen den Lebenswandel und die Politik berühmter Zeitgenossen.

Mit ihrem Mann unternahm sie 1341-43 eine Wallfahrt ins spanische Santiago de Compostela. Danach trat ihr Mann in ein Kloster ein und starb 1344. Birgitta überlebte ihren Mann um 29 Jahre. Seit 1346 lebte sie in Rom, wo sie dann starb.

Gemeinsam teilen wir wohl unseren Namen, einen kritischen Zeitgeist und den Glauben an einen liebenden Gott. Ansonsten ist mein bisheriger Lebensweg, der 1961 begann, doch ziemlich anders verlaufen. Nacheifern könnte ich der Hl. Birgitta noch

durch eine Pilgerreise nach Santiago de Compostela. Diese sollte ich allerdings besser alleine unternehmen, um nicht meinen Mann unterwegs in einem Kloster zurück zu lassen. Für's erste gebe ich mich in unserem diesjährigen Theaterstück mit der Rolle der Wirtin in einer Herberge im spanischen Santo Domingo de la Calzada zufrieden, die auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela liegt.



Als kölsches Urgestein habe ich die ersten 22 Jahre in Köln verbracht, wo ich auch meine Ausbildung zur Krankenschwester absolvierte. Im Rahmen personeller Entwicklungszusammenarbeit folgten Jahre der Wanderschaft nach Peru, Thailand und Zimbabwe. Seit 1987 bin ich mit Lothar verheiratet.



1999 habe ich an der Fachhochschule in Köln noch ein Studium der Sozialpädagogik aufgenommen und im vergangenen Jahr abgeschlossen. Seit Februar 2004 arbeite ich im DomForum im Köln (der Vorgängerbau ist nachweislich das Geburtshaus meiner Urgrossmutter), um nach dieser einjährigen Tätigkeit die staatliche Anerkennung zu erhalten.

1992 lernte Lothar Kurt Fassbender während einer Weiterbildungsveranstaltung der Katholischen Landvolkbewegung kennen. Mit seinen Erzählungen über die Lüfthildis Mysterienspiele begeisterte er mich sehr nachhaltig. Seit 1993 dürfen wir uns zu der Theatertruppe zählen. 1995 verlegten wir unseren Wohnsitz nach Lüftelberg in die alte Mühle. Dank tatkräftiger Unterstützung wurde sie zu einem

schmucken Wohnhaus und zum Vereinssitz der Theatergruppe herausgeputzt. In diesem alten Gemäuer und auch in Lüftelberg fühlen wir uns pudelwohl.

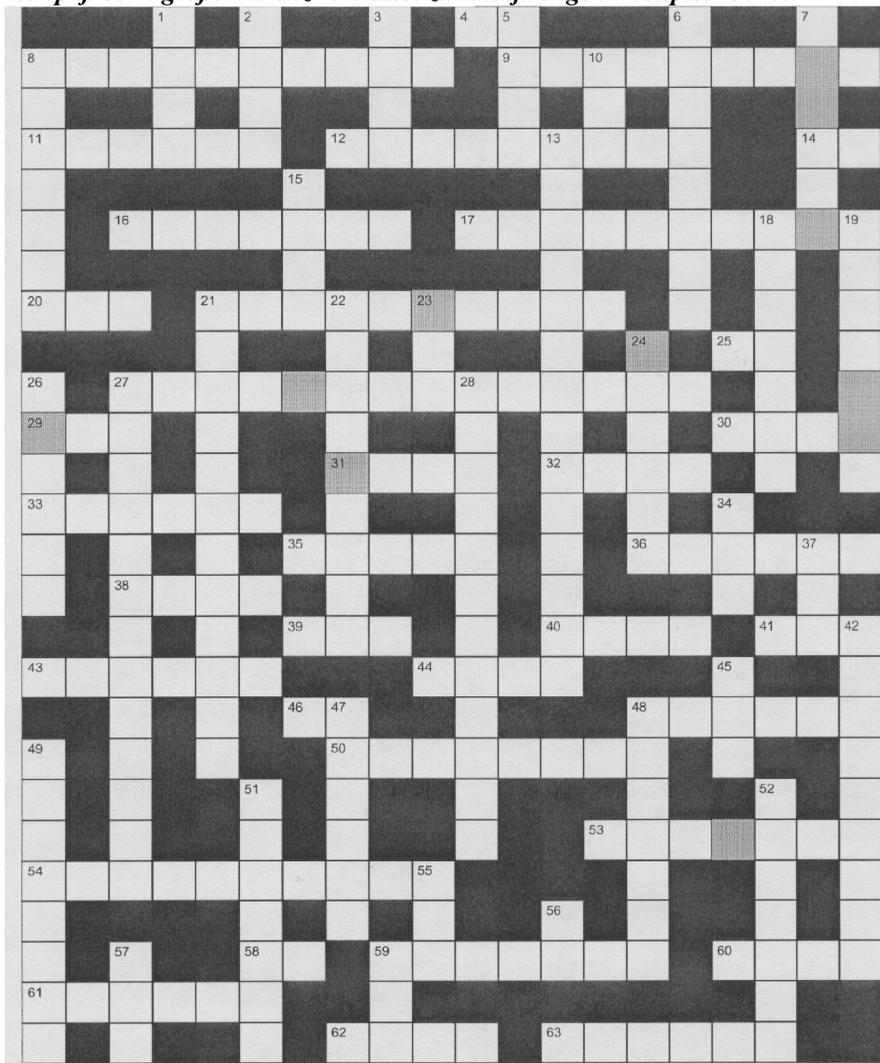
Am 1. April 2004 wurde ich von der Mitgliederversammlung des Vereins Lüfthildis Mysterienspiele für zwei Jahre zur Vorsitzenden gewählt. Eine vierjährige Vorerfahrung als Vorsitzende eines Partnerschaftsvereins mit Bangladesch und die Begeisterung für unser gemeinsames Anliegen bringe ich mit. Ich freue mich auf die neue Aufgabe, wünsche mir eine rege Beteiligung aller Mitglieder und hoffe auf Gottes Segen, damit unsere gemeinsamen Vorhaben weiterhin so gut gelingen.

Im Namen aller Mitglieder und Freunde des Theatervereins möchte ich Willi-Joseph Wild „eine Rose für die Rose“ überreichen, der den Verein über viele Jahre „blühend“ – auch im Winter - geleitet hat.

Birgit Kleipaß



Viel Spaß beim großen Kreuzworträtsel zur diesjährigen Festspielwoche!



Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Waagerecht:

- 04 Kennung
- 08 Erdteil
- 09 Chorwerk
- 11 König der Elfen
- 12 größte Stadt Hessens
- 14 Kfz-Kennzeichen von Hildesheim
- 16 heimischer Greifvogel
- 17 Regisseur der Theatergruppe
- 20 alkoholisches Getränk
- 21 hilft bei größeren Problemen auf der Bühne
- 25 italienisch: ja
- 27 sollte einem bei einer Aufführung nicht passieren
- 29 Jakobs Frau (biblisch)
- 30 Ackergerät
- 31 Zimmer
- 32 finnischer Verwaltungsbezirk
- 33 Tätigkeit in der Kinderszene
- 35 Mitte des Theaterstückes
- 36 japanische Automarke
- 38 weibl. Vorname
- 39 englisch: eins
- 40 soll am Jakobstag verschenkt werden
- 41 Abkürzung für Absender
- 43 Beschluss, Anordnung
- 44 unbestimmter Artikel
- 46 Zeichen für Rubidium
- 48 flüssiger tierischer Dünger
- 50 bringt Jakob in Schwierigkeiten
- 53 neuer Beisitzer im Theatervorstand
- 54 da steht der Text für den Spieler drin
- 58 sagenhafter menschenfressender Riese

59 wenn die Aufführung gut war, gibt's den am Ende
60 Getränk, das oft in der Pause getrunken wird
61 das sollten die Spieler mit ihrem Text machen
62 finanzieller Voranschlag
63 von dort bricht die Pilgerfamilie auf

Senkrecht:

01 heimischer Singvogel
02 englisch: Regen
03 Untiefe, Strudel
05 Reparaturstätte für Schiffe
06 fertigen Frau Sylvester und Frau Limbach vor der Festspielwoche in Massen an
07 Treffpunkt der Theatergruppe
08 genauester Zeitmesser
10 Abgastest bei Kfz
13 findet alljährlich in Lüftelberg statt
15 Sportboot
18 Wohnort von Isabella
19 fällt den Urteilsspruch über Jakob
21 beliebte Szene bei den jüngeren und junggebliebenen Mitspielern
22 lieferte die Vorlage für das diesjährige Stück
23 Ferment
24 darin sind die Lüftelberger Spieler Weltklasse
26 haben die Pilger auf ihrem Weg bekommen
27 Rhabarberkuchen
28 bekommt man kurz vor dem Auftritt
34 Baumteil
37 Abkürzung für Abbildung
42 frühgeschichtliches Zeitalter
45 Brühe von Abgekochten
47 Vorname der neuen Vorsitzenden
48 zu dem Grab von diesem Apostel pilgern viele Menschen
49 dorthin fährt die Theatergruppe besonders gerne
51 Tiefdruckgebiet
52 Tätigkeit der Familie im Theaterstück
55 Hinweis
56 im Auftrag (Abk.)

57 Schweizer Kanton
59 Bestandteil eines Theaterstückes

Wussten Sie schon, dass

- der Verein nach 20 Jahren eine neue Vorsitzende hat?
- Andreas Wiehlpütz und Felix Kolbitz ihre Abiturprüfungen trotz der Proben hinter sich gebracht haben?
- Marion und Dirk Breuer besonderen Freuden entgegensehen?
- Eva-Maria Klingensheben nun bald aus den USA zurückkehren wird?
- die jüngste Mitspielerin in der diesjährigen Festspielwoche Charlott von Jordans ist?
- zwei echte Pilger im Bahnhof Kottenforst von der Premiere des Pilgerstückes hörten und diese dann besuchten?
- das Lied vom „Bruder Jacob“ die faulen Pilger wecken sollte, damit sie rechtzeitig vor ihrem weiteren Weg zur Messe gehen können?
- Willi-Josef Wild an dieser Stelle noch einmal besonderer Dank für zwanzig Jahre Vorstandstätigkeit ausgesprochen wird?



Impressum

Herausgeber: Lüfthildis-Mysterienspiel e.V., Schlosstr. 6,
53340 Meckenheim

Redaktion Uwe Kolbitz

Layout: Uwe Kolbitz

Beiträge: Kurt Faßbender, Heinz Limbach, Birgitt Kleipañ, Lothar
Kleipañ, Uwe Kolbitz, Dorothee Zywitz

Fotos Felix Kolbitz, Martin Zywitz

Druck: Herrmann-Josef Dahlhausen

